

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vorab möchte ich anmerken, dass ich die Ausweitung des Naturschutzgebietes für zweckmäßig und wünschenswert halte. Die Umsetzung derartiger Maßnahmen sollte aber auch in einer Form geschehen, die für die Betroffenen nachvollziehbar ist. Mir ist bewusst, dass es im ggst. Fall des Wildnisgebiets Lassingbachtal zweckmäßig ist, die Eingriffe in die Natur möglichst gering zu halten. Ich gebe aber zu bedenken, dass Befahrungen der Lassing ausschließlich bei hohen Wasserständen und üblicherweise durch fortgeschrittene Paddler erfolgen. Dies ist nur an wenigen Tagen im Jahr der Fall.

Der Eingriff in die Natur ist in diesen Fällen also absolut marginal. Ich würde daher darum ersuchen, eine touristisch freundlichere Regelung zu finden, wie es auch in anderen Schutzzonen schon international der Fall ist. Beispielsweise gewisse Zeiten und ein Mindestwasserstand für die Befahrung.

Die konkrete Ausformung dieser Regeln könnte ohne große Probleme mit Unterstützung der Kanu-Referenten der alpinen Vereine verwirklicht werden.

Die Lassing ist ein Naturjuwel, das für Paddler im Salztal von großer Bedeutung ist, da eine derartige Befahrung einen Meilenstein in der Entwicklung eines Paddlers darstellt und so vielfach die Attraktivität der Paddelregion Salza massiv unterstreicht, obwohl diese nur sehr selten befahren werden kann.

Eine derartige Lösung würde die Unterstützung für die Maßnahmen in der Bevölkerung deutlich erhöhen, dem Naturschutz keinen Abbruch tun, sondern vielmehr einen Weg beschreiten, der die geschützte Natur weiterhin erlebbar macht.

Mit der Bitte um Berücksichtigung verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

Günter Felbek

Fachreferent Paddeln

Naturfreunde Kanuclub St.Pölten